

dodis.ch/55215

*Die Gemeinden Gaissau, Höchst und Fussach an die Regierung des Kantons St. Gallen*¹

[20. Dezember 1918]

Die unterzeichneten Behörden der vorarlbergischen Gemeinden *Höchst*, *Fussach* und *Gaissau* und die mitunterzeichneten Bürger² dieser Gemeinden stellen hiermit das dringende Gesuch an Sie,³ es möchte die rheintalische Schweizergrenze bis an den neuen Rhein hinaus verlegt und das Rheindelta in den Bezirk Unterrheintal und damit in den Kanton St. Gallen und in die Schweiz aufgenommen werden. Den Wunsch für diese *Grenzregulierung* haben wir schon lange vor dem Weltkriege gehegt, da wir, stammesverwandt mit der schweizerischen Grenzbevölkerung, schon lange gerne mit dieser verbunden gewesen wären und die Segnungen der so wohlbewährten Demokratie der benachbarten Schweiz für uns wünschten. Leider aber konnte dieses Ideal und unser Wunsch nie verwirklicht werden. Jetzt erst ist hiefür die Zeit da, da unser Mutterland ganz neue Gestaltung annehmen muss.

Wie sehr die von uns verlangte Grenze eine natürliche ist, geht schon daraus hervor, dass während dem Kriege die strategische Grenze ohne weiteres an den neuen Rhein verlegt wurde, wodurch unsere drei Gemeinden vom Mutterlande abgeschnitten waren, ohne einen andern Anschluss dafür zu finden. Wir waren dadurch überall ausgeschlossen und wurden lediglich zur Erfüllung unserer Landespflichten gefunden. Nun ist diese herbe Leidenszeit teilweise vorüber und wir wollen nun nicht versäumen, unsere alte Bitte hiemit bei Ihnen vorzubringen und um Ihre wohlwollende Hilfe zu ersuchen.

Neben der Sympathie für die Schweiz und ihre bewährten staatlichen Einrichtungen bestimmen uns auch Interessen und die Fürsorge für uns und unsere Nachkommen zu diesem Schritte, der sich in keiner Weise gegen das Mutterland

¹ Schreiben: CH-BAR#E2001B#1000/1501#531* (B.14.211.P.21.4). Angehängt an das Schreiben war eine Petition der Behörden und der mitunterzeichneten Bürger der vorarlbergischen Gemeinden *Höchst*, *Fussach* und *Gaissau* an den Regierungsrat des Kantons St. Gallen und den Bundesrat. Der damalige Regierungsrat des Kantons St. Gallen bestand aus Landamman Albert Mächler (1868–1937), dodis.ch/P34685, Johann Baptist Schubiger (1848–1920), dodis.ch/P58935, Heinrich Scherrer (1847–1919), dodis.ch/P34805, Alfred Riegg (1863–1946), dodis.ch/P58936, Edwin Rukstuhl (1867–1939), dodis.ch/P58934, Johann Hauser (1853–1921), dodis.ch/P17907 und Gottlieb Baumgartner (1873–1948), dodis.ch/P7533. Für die Weiterleitung des Schreibens an den Bundesrat vgl. Dok. 9, dodis.ch/55216.

² Insgesamt unterzeichneten 33 Bürger die Petition. Mehrheitlich handelte es sich dabei um Landwirte aus der Gemeinde *Gaissau*. Die Liste mit allen unterzeichnenden Personen findet sich im vollständigen Faksimile des Dokuments, dodis.ch/55215. Analoge, nicht publizierte Listen existieren für die Gemeinden *Höchst* mit 453 unterzeichnenden Bürgern und für die Gemeinde *Fussach* mit 151 unterzeichnenden Bürgern. In *Höchst* waren 160 davon Landwirte, in *Fussach* 30.

³ Albert Mächler (1868–1937), dodis.ch/P34685, Landamman von 1918 bis 1919 und Mitglied des Regierungsrats des Kantons St. Gallen von 1902 bis 1936.

richtet, denn dieses hat auch kein besonders Interesse für unser Rheindelta, indem irgend eine Zollkontrolle durch dasselbe erschwert und über alle Massen verteuert wird. Die Zollkontrolle verschlang hier früher allein per Jahr 30 000 Gulden.

Der Absatz unserer Landesprodukte und unser weiterer Verkehr ging bisher schon fast ausschliesslich nach der Schweiz und die benachbarten Rheintaler besitzen umgekehrt schon lange viel Boden in unseren Gemeinden und zwar sowohl Ortsgemeinden wie Private.

Also auch das veranlasst uns zur vorgebrachten Bitte, die ferner, wie bereits erwähnt wurde, getragen ist von unserer Überzeugung, von unserem alten Ideal und unserer Sympathie für die Schweiz, und die zudem durch ein altes, unwandelbares und freundnachbarliches Verhältnis mit unsern lieben Nachbarn im Rheintal und Appenzellerlande genährt wird.

Herr Landamman, geehrte Herren Regierungsräte, indem wir auf Ihre wohlwollende Hilfe gerne zählen und dafür wärmstens danken, hoffen wir alle zuversichtlich auf die baldige Erfüllung unseres Wunsches und Antrages.